

Das Scherflein der Witwe

41 Und Jesus setzte sich dem Gotteskasten gegenüber und sah zu, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten. Und viele Reiche legten viel ein. 42 Und es kam eine arme Witwe und legte zwei Scherflein ein; das ist ein Heller. 43 Und er rief seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt als alle, die etwas eingelegt haben. 44 Denn sie haben alle von ihrem Überfluss eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut ihre ganze Habe eingelegt, alles, was sie zum Leben hatte.

Jesus traut sich etwas. Und das bei dem so sensiblen Thema „Geld“. Schaut er einfach nahezu schamlos zu, wie die Leute ihr Geld in den Gotteskasten werfen. Er sieht Leute viel Geld einwerfen. Aber auch eine Frau, die scheinbar wenig einwirft – und doch alles gibt. Zwei Scherflein, das war absolut gesehen vermutlich der geringste Betrag, der an diesem Tag eingelegt wurde. Relativ gesehen war es der höchste Betrag. Jesus lobt diese Hingabe der Frau, ihr Vertrauen. Sie lässt alle Sicherheiten los und vertraut sich der Barmherzigkeit Gottes an.

Gott nimmt sehr wohl die stille, selbstverständliche und ganze Hingabe der Frau wahr.

→ ***Was möchte ich loslassen, um mich ganz und gar Gottes Barmherzigkeit anzuvertrauen?***

→ ***Nehme ich die stille, selbstverständliche und ganze Hingabe anderer wahr?***

Auch das Kleine und Wenige möchte ich wertschätzen und mit Gottes Augen die Gesinnung, die dahinter steht, wahrnehmen. Ich selbst darf Gott mein Kleines und Weniges im Vertrauen auf seine Barmherzigkeit hingeben.

Eine Anekdote:

Nur ein Scherflein

Eine sehr reiche Frau wurde bei einer Sammlung zur Renovierung der Kirche um eine Spende gebeten. „Gerne beteilige ich mich an der Aktion“, sagte sie, „aber leider kann ich nur das berühmte Scherflein der Witwe beitragen!“ Der Pfarrer antwortete: „Gute Frau, das wäre zu viel, das können wir nicht erwarten.“ - „Sie haben mich missverstanden“, lachte die Frau, „ich meinte mit dem Scherflein nur eine kleine Gabe!“

„Ja“, sagte der Pfarrer, „das wäre dann doch zu viel, denn die Witwe hat mit ihrem Scherflein damals alles, was sie ihr Eigen nannte, in den Gotteskasten gelegt.“ Die Frau errötete und gab eine beachtliche Summe.

Das große Axel Kühner Textarchiv, Nr. 987

Gebetsimpuls:

Barmherziger Gott, ich möchte mich heute wieder ganz bewusst deiner Barmherzigkeit und Liebe anvertrauen. Ich möchte dir hinhalten, was ich habe – auch wenn es nur wenig ist. Danke, dass es in deinen Augen wertvoll ist.

Hilf mir, großzügig zu sein. Bewahre mich vor Enge und Geiz. Amen.